

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Kriegsanleihe]

[urn:nbn:de:bsz:31-252394](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-252394)

offiziere und Mannschaften, davon ein großer Teil durch deutsche Truppen gefangen genommen. Die Gesamtzahl der kriegsgefangenen Russen beträgt: 8 790 Offiziere, 1 330 000 Unteroffiziere und Mannschaften.

An Kriegsbeute waren in deutschen Sammelstellen bis zum Juni gesammelt: 5 834 erbeutete Geschütze, 1 556 erbeutete Maschinengewehre. Ein großer Teil der erbeuteten Geschütze und Maschinengewehre ist aber nicht zurückgeschafft, sondern blieb bei den Truppen zur Verwendung gegen den Feind. Genaue Zahlen darüber fehlen. Im ganzen kann man mit einer Kriegsbeute von 7000—8000 Geschützen und 2000—3000 Maschinengewehren rechnen.

Das Gesamtergebnis der 3. Kriegsleihe

Die Zeichnungen auf die dritte Kriegsleihe hatten ein Ergebnis von 12 101 Millionen, darunter befinden sich 2169 Millionen Mark Schuldbuchzeichnungen. In welcher Weise sich die Zeichnungen auf die verschiedenen Arten von Anmeldestellen verteilen, ergibt sich aus der nachstehenden Übersicht, die zum Vergleich die Ergebnisse der ersten und zweiten Kriegsleihe heranzieht. Es wurden gezeichnet auf die dritte, zweite und erste Kriegsleihe in Millionen Mark bei der Reichsbank 569 bei der dritten, 565 bei der zweiten, 479 bei der ersten Leihe; von den Banken und Bankiers 7676 resp. 5664, resp. 2 895; von den Sparkassen 2592, resp. 1978, resp. 883; von den Lebensversicherungsgesellschaften 417, resp. 384, resp. 203; von den Kreditgenossenschaften 680, resp. 358, resp. 0; von den Postanstalten 167, resp. 112, resp. 0; zusammen bei der dritten Kriegsleihe 12 101 Millionen, bei der zweiten 9061 und bei der ersten 4460 Millionen Mark. Die Feldzeichnungen sind in der vorstehenden Übersicht nicht enthalten.

Die auf die drei Kriegsleihen Deutschlands gezeichneten 25½ Milliarden Mark machen zusammen erst das Vermögen aus, über das allein die 9789 Millionäre Preußens verfügen. Das Gesamtvermögen aller Steuerpflichtigen mit einem Einzelvermögen von mehr als 6000 M aber betrug im Jahr 1914 in Preußen über 115 Milliarden Mark. Der Zinsendienst für die drei deutschen Kriegsleihen erfordert 1275 Millionen Mark. Die Steuererhöhung der Reichsfinanzreform von 1909 machte beispielsweise knapp 400 Millionen Mark aus und der Wehrbeitrag „nur“ 1 Milliarde. Annähernd ein Zwölftel des ganzen Volksvermögens im Deutschen Reich ist in diesen Leihen flüssig gemacht, und auf den Kopf der Bevölkerung entfallen von den drei Leihen 375 Mark.